

LIEBBURGINFO

Amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Lienz



SONNENSTADT  LIENZ

Modell Schöner Leben

LIEBE LIENZERINNEN UND LIENZER!



Endlich ist sie da: die warme Jahreszeit. Und mit ihr strahlen nicht nur die Gemüter mit der Sonne um die Wette, sondern leuchten auch die wunderschönen Blumen unserer bezaubernden Stadt in ihren buntesten Farben. Verantwortlich dafür sind unter anderem die Mitarbeiter unserer Stadtgärtnerei, die immer fleißig pflanzen, jäten und gießen. In dieser Ausgabe der Liebburg Info lesen Sie, welcher Aufwand jedes Jahr betrieben wird, um Lienz in ein wahres Blütenparadies zu verwandeln.

Damit alles weiter so gut wächst und gedeiht, setzt man künftig vermehrt auf einen speziellen Humus, der in der stadteigenen Kompostieranlage gewonnen wird. Und auch die Gefahr eines möglichen Borkenkäferbefalls haben wir im Auge. Auch das finden Sie in der neuen Liebburg Info, genauso wie das erste gemeinsame Gruppenbild des neuen Lienzer Gemeinderates und die Zusammensetzung der elf Ausschüsse.

Weitere Themen sind das neue Hotelprojekt an der Tiroler Straße, die Erholungsbucht an der Isel im Zuge der Hochwasserverbauung, das beeindruckende 130 Meter lange Panoramabild im Mobilitätszentrum sowie das neue Stadtbuch „Lienz in Geschichte und Gegenwart“, zu dem uns Historiker Meinrad Pizzinini im Interview einiges erklärt.

Geschichtlich und kulturell spannend sind auch die Rückkehr eines Meisterwerkes von Albin Egger Lienz nach Schloss Bruck und die garantiert amüsante Ausstellung „KOSMOS“ des berühmten Karikaturisten Gerhard Haderer, ebenfalls auf Schloss Bruck. Auch sonst wird einiges an Unterhaltung geboten, wie man auf der Doppelseite zur Stadtkultur sehen kann.

Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen und einen wunderbaren Sommer!

Ihre
Dipl.-Ing. Elisabeth Blanik
Bürgermeisterin der Stadt Lienz
Abgeordnete zum Tiroler Landtag

LEINENDARSTELLER

Die Hundeleine dient vor allem dem Schutz der Vierbeiner.

Seit vielen Jahrtausenden gilt der Hund als bester Freund des Menschen. Und selbst heute noch ist bei vielen Leuten die Liebe zu den treuen Vierbeinern ungebrochen. So auch in Lienz, wo die Zahl der Hunde seit dem Jahr 2010 deutlich angestiegen ist. Wurden damals mit der Einführung der Chippflicht noch 330 Hunde in der Sonnenstadt gezählt, so sind es aktuell 559. Dies erfordert ein gutes Miteinander zwischen Hundebesitzern und den anderen Bürgern.

Ein vieldiskutierter Punkt ist hier die Leinenpflicht. Dabei dient diese nicht als Schikane für Hunde und ihre Halter, sondern vielmehr dem Schutz des Tieres. Freilaufende Hunde sind oft nicht mehr einzubremsen, wenn sie Wildtiere oder einen ausgelegten Giftköder wittern. Auch vorbeifahrende Autos oder Fahrräder können für den geliebten Vierbeiner schnell zur Gefahr werden. Zudem ist es für Besitzer kleinerer Hunde oft unangenehm, wenn größere Hunde auf sie zukommen, die nicht an der Leine gehalten werden. Die Vergangenheit hat leider gezeigt, dass es dabei durchaus zu sehr schweren Verletzungen kommen kann.

Aus diesem Grund gilt die Leinenpflicht fast im gesamten Stadtgebiet. Es gibt aber auch Zonen, in denen Hunde frei laufen können. Diese sind als Freilaufzonen markiert. Zum einen der Feldweg in der Postleite, dann der Weg beim Wasserrain nach dem Spielplatz beim Campus Technik Lienz bis zum Stöckl Maria Trost, der Brennerleweg und der Weg vom Camping-Falken nach Amlach. Eines sollte aber auch dort nicht vergessen werden: Bitte immer das „kleine Geschäft“ des Hundes ins „Sackerl“ packen und in den Müll oder eine der 61 Hundekotstationen werfen.



INTERESSANTE EINBLICKE

Marie und Leo waren im Vorjahr die beliebtesten Babynamen.

Abwechslungsreich gestaltet sich die Arbeit der Mitarbeiterinnen des Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverbandes Lienz, dem neben Leiterin Sabine Istenich auch Sabine Gutwenger und Manuela Mühlmann angehören. Gleich 16 Gemeinden fallen in ihren Tätigkeitsbereich. Neben Lienz sind das Amlach, Ainet, Assling, Dölsach, Gaimberg, Iselsberg-Stronach, Lavant, Leisach, Nikolsdorf, Nußdorf-Debant, Oberlienz, Thurn, Tristach, Schlaiten und St. Johann im Walde. Dadurch wird dem dynamischen Trio einiges abverlangt. Vor allem in Zeiten der Pandemie, wo von Sabine Istenich und ihrem Team besonders viel organisatorisches Talent gefordert war.

Genauso wie am 22.02.2022. An diesem, aufgrund der Zahlenkombination für viele besonderen Datum, hatten sich elf Paare zur Eheschließung angemeldet. „Neun wurden letztlich getraut“, verrät Istenich. Ob aufgrund dieses Rekordtages der Gesamtwert des Vorjahres übertroffen wird, bleibt abzuwarten. 2021 schlossen in Lienz nämlich 158 Paare den Bund fürs Leben. Wobei der älteste Heiratswillige 81 Jahre alt war, der jüngste 20. Doch nicht nur Eheschließungen und Verpartnerungen gehören zur Arbeit der Standesbeamtinnen, auch die Beurkundung von Geburten und Sterbefällen sowie Namensänderungen. Tätigkeitsbereiche, für die man neben Fachwissen auch viel Feingefühl benötigt, denn 2021 war auch ein Jahr des Abschieds: 336 Menschen wurden im Lienzer Talboden zu Grabe getragen. 167 Frauen, 169 Männer. Das Durchschnittsalter lag dabei bei den Männern im Schnitt bei 78,15 Jahren, bei den Frauen bei 82,79 Jahren.

Es gab aber auch Grund zur Freude. Denn bei den Geburten durfte man sich über 561 Kinder freuen: 300 Mädchen und 261 Buben. Die beliebtesten Namen des Vorjahres waren dabei Marie und Leo, mit jeweils 13 Nennungen.

NEUER GEMEINDERAT FÜR LIENZ

Sechs Gruppierungen teilen sich seit der letzten Gemeinderatswahl die 21 Sitze im Lienzer Stadtparlament. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Elisabeth Blanik, trotz vier Gegenkandidaten, mehrheitlich im ersten Wahlgang im Amt bestätigt.

Insgesamt acht Gruppierungen traten bei der Gemeinderatswahl am 27. Februar 2022 an, um in den kommenden sechs Jahren aktiv im Lienzer Stadtparlament mitzuwirken. Geschafft haben es sechs der wahlwerbenden Fraktionen. Neben der „Sozialdemokratische Partei Österreichs – SPÖ“, der Liste „Zusammen für Lienz ÖVP & Unabhängige – ÖVP“, der Gruppierung „Freiheitliche Partei Österreichs – FPÖ“ und der Liste „Grünes und Unabhängiges Team für Lienz – GUT“, schafften auch das „TEAM LIENZ – TEAM LZ“ und die „MFG Menschen Freiheit Grundrechte – MFG“ den Einzug in den 21-köpfigen Gemeinderat.

Den stärksten Stimmenanteil sicherte sich die SPÖ mit 36,37 %. Mit neun Mandaten stellen die Sozialdemokraten weiterhin die stärkste Fraktion. Ebenfalls gewonnen haben das TEAM LIENZ und die MFG, die beide zum ersten Mal angetreten waren. 15,36 % bedeuten für das TEAM LIENZ drei Sitze im Stadtparlament, während die MFG mit 10,6 % der Stimmen zwei Sitze für sich beanspruchen kann.

Die ÖVP büßte mit 22,62 % zwei Mandate ein und hält nun bei fünf Sitzen. Einen Platz verloren hat die FPÖ, die mit 4,79 % nur noch über einen Sitz im Gemeinderat verfügt. Genauso wie die Grünen, die mit 5,31 % der Stimmen ihren Sitz verteidigten. Die „LISTE STADT LIENZ – LSL“ (2,58 %) sowie die „NEOS Stadt Lienz – NEOS“ (2,36 %) verpassten den Einzug in den Gemeinderat.

Bereits im ersten Wahlgang entschieden war auch die Wahl der Bürgermeisterin. Obwohl fünf Kandidaten zur Auswahl standen, wurde Elisabeth Blanik mit 54,03 % im Amt bestätigt. Siegfried Schatz (SPÖ) und Alexander Kröll (ÖVP) fungieren als 1. und 2. Vizebürgermeister. Insgesamt lag die Wahlbeteiligung mit 63,21 % nur unwesentlich niedriger als 2016 (65 %). Im Stadtrat kam es zu einer personellen Umbesetzung, da Vize-Bgm. Alexander Kröll von der ÖVP seinen Amtsvorgänger Kurt Steiner ablöste. Die drei anderen Sitze teilen sich Bgm. Elisabeth Blanik, Vize-Bgm. Siegfried Schatz und Wilhelm Lackner (alle SPÖ).



Sitzend v.l.: Gerlinde Kieberl, Vize-Bgm. Dipl.-Ing. Alexander Kröll, Bgm. Dipl.-Ing. Elisabeth Blanik, Vize-Bgm. Siegfried Schatz, StR. Wilhelm Lackner. **Stehend v.l.:** Jürgen Hanser, Dr. Christian Steininger MBL, Herbert Niederbacher, Evelyn Müller, Eva Karré BA, Paul Meraner MAS, Norbert Mühlmann MBA MAS, Kathrin Jäger, Christiana Lassnig, Karl Zabernig, Kleinlercher Manuel, Franz Theurl, Dr. Ursula Strobl, Andreas Prentner, Mag. (FH) Florian Müller, Christopher Handl.

ERGEBNIS GEMEINDERATSWAHLEN 2022 - LIENZ

Wählergruppe	Mandate	Stimmen	%
Sozialdemokratische Partei Österreichs - SPÖ	9	2.185	36,37%
Zusammen für Lienz ÖVP & Unabhängige - ÖVP	5	1.359	22,62%
Grünes und unabhängiges Team für Lienz - GUT	1	319	5,31%
LISTE STADT LIENZ - LSL	0	155	2,58%
NEOS Stadt Lienz - NEOS	0	142	2,36%
FPÖ - Freiheitliche Partei Österreichs - FPÖ	1	288	4,79%
MFG Menschen Freiheit Grundrechte - MFG	2	637	10,60%
TEAM LIENZ - TEAM LZ	3	923	15,36%

ERGEBNIS BÜRGERMEISTERWAHLEN 2022 - LIENZ

Bürgermeister-Kandidat	Stimmen	%
Blanik Elisabeth, Dipl.-Ing.	3.241	54,03%
Kröll Alexander, Dipl.-Ing.	1.280	21,34%
Ebner Domenik Wolfgang, Dipl.-Ing.	124	2,07%
Kleinlercher Manuel	353	5,88%
Theurl Franz	1.001	16,69%

Auf politische Vielfalt setzt man in der Stadtgemeinde Lienz auch bei den elf ständigen Ausschüssen. In diesen dürfen auch Ersatzgemeinderäte aktiv mitwirken. Um der gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklung der Stadt Rechnung zu tragen, setzen sich die ständigen Ausschüsse wie folgt zusammen:

AUSSCHUSS FÜR BAU & PLANUNG

Obmann: Vize-Bgm. Dipl.-Ing. Alexander Kröll (VP Lienz)
Ob.-Stv.: Wilhelm Lackner (SPÖ)
 Evelyn Müller (SPÖ)
 Andreas Prentner (SPÖ)

AUSSCHUSS FÜR UMWELT, LAND- & FORSTWIRTSCHAFT

Obfrau: Gerlinde Kieberl (GUT)
Ob.-Stv.: Herbert Niederbacher (SPÖ)
 Karl Zabernig (SPÖ)
 Alois Lugger (VP Lienz)

AUSSCHUSS FÜR KULTUR & MUSEUM

Obmann: Christopher Handl (SPÖ)
Ob.-Stv.: Manuela Miglar (SPÖ)
 Alexander Kirchstätter (SPÖ)
 Dr. Christian Steininger, MBL (VP Lienz)

SPORTAUSSCHUSS

Obmann: Vize-Bgm. Siegfried Schatz (SPÖ)
Ob.-Stv.: Christopher Handl (SPÖ)
 Gerold Mandler (SPÖ)
 Karl Kashofer (VP Lienz)

PERSONALAUSSCHUSS

Obmann: Vize-Bgm. Siegfried Schatz (SPÖ)
Ob.-Stv.: Andreas Prentner (SPÖ)
 Erwin Mattersberger (SPÖ)
 Vize-Bgm. Dipl.-Ing. Alexander Kröll (VP Lienz)

VERWALTUNGSAUSSCHUSS DER STADTWERKE LIENZ

Obfrau: Kathrin Jäger (VP Lienz)
Ob.-Stv.: Herbert Niederbacher (SPÖ)
 Wilhelm Lackner (SPÖ)
 Jürgen Hanser (SPÖ)

AUSSCHUSS FÜR MOBILITÄT

Obmann: Jürgen Hanser (SPÖ)
Ob.-Stv.: Andreas Gander (SPÖ)
 Stefan Schrott, BEd MA (VP Lienz)
 Herbert Kinzl (GUT)

WOHNUNGSAUSSCHUSS

Obmann: Wilhelm Lackner (SPÖ)
Ob.-Stv.: Jeanette Mair (SPÖ)
 Armin Vogrinčsics (SPÖ)
 Carmen Kurzthaler, BEd und MEd (VP Lienz)

AUSSCHUSS FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT, BILDUNG & JUGEND

Obfrau: Eva Karré, BA (VP Lienz)
Ob.-Stv.: Karl Zabernig (SPÖ)
 Evelyn Müller (SPÖ)
 Christiana Lassnig (MFG)

AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT & STANDORTENTWICKLUNG

Obmann: Dr. Christian Steininger, MBL (VP Lienz)
Ob.-Stv.: Karl Zabernig (SPÖ)
 Evelyn Müller (SPÖ)
 Armin Vogrinčsics (SPÖ)

ÜBERPRÜFUNGSAUSSCHUSS GEM. § 109 TGO

Obmann: Paul Meraner, MAS (MFG)
Ob.-Stv.: Norbert Mühlmann, MBA MAS (VP Lienz)
 Christopher Handl (SPÖ)
 Jürgen Hanser (SPÖ)



DREIECKE ZUM SCHUTZ DES WALDES

Kleine Zeltkonstruktionen sollen die heimischen Wälder schützen.

Mit den steigenden Temperaturen nimmt auch die Aktivität der Borkenkäfer zu. Die sonnigen Tage nutzen die Tiere gerne für ihre Schwärmflüge. Dem steuert man im Bezirk Lienz nun entgegen. Aufgrund des massiven Borkenkäferbefalls werden zu dessen Bekämpfung nämlich eine Reihe wirkungsvoller Maßnahmen ergriffen. Eine davon ist das sogenannte TriNet® – ein wirkungsvolles System, das sich schon mehrfach bewährt hat.

Dabei wird über eine dreibeinige Konstruktion aus Aluminium ein Netz gespannt, das mittels Pheromons, also einem speziellen Borkenkäferduft, den krabbelnden Schädling anlockt. Landet der Borkenkäfer auf dem sehr feinmaschigen Netz, verendet dieser bereits nach kurzem Kontakt, da ein sehr wirksames Insektizid in die Fasern des Netzes eingewoben ist. Dadurch kann es durch Regen auch nicht ausgewaschen werden.

Für Vögel, die solche Käfer fressen, ist das Gift völlig ungefährlich. Auch für andere Tiere und den Menschen. Trotzdem sollten die noch ungewohnten Konstruktionen, die ab jetzt in manchen Waldbereichen, an Waldrändern und in Schlagflächen zu finden sind, nicht mit bloßen Händen berührt, oder gar versetzt werden. Da die Netze ausschließlich der Borkenkäferbekämpfung dienen und umliegende Wälder vor einem weiteren Befall schützen sollen, wurden die Standorte vom Forstpersonal genau festgelegt und dokumentiert. Durch diese begleitenden Schutzmaßnahmen kann es gelingen, die Schutzwirkung der Wälder so schnell wie möglich wiederherzustellen.

HECKENPFLEGE

Bitte bei der Gartenpflege auch an die Mitbürger denken.

Es grünt und blüht in und rund um Lienz. Leidenschaftlich bringen viele Gartenbesitzer ihre grünen Oasen auf Vordermann und pflegen diese vorbildlich. Es wird gemäht, getrimmt, gepflanzt und gesägt.

Damit die Nachbarn diese Freude jedoch teilen, sollte man sich beim Rasenmähen, Heckenstutzen oder dem Schneiden von Holz an die vorgegebenen Zeiten halten. Das bedeutet, dass an Werktagen zwischen 12 Uhr und 14 Uhr sowie von 21 Uhr bis 6 Uhr keine lärmzeugenden Geräte benutzt werden sollen. An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ist die Verwendung von lärmenden Arbeitsgeräten wie Rasenmäher, Bohrer oder Schleifmaschinen gänzlich verboten. Selbst aufs Teppichklopfen sollte man in dieser Zeit verzichten.

Nicht verzichtet werden soll hingegen auf das Schneiden der Hecken und Sträucher. Vor allem im Außenbereich, wo Gehsteige vorbeiführen. Für Rollstuhlfahrer, Sehbehinderte, Benutzer von Rollatoren und Krücken, Eltern mit Kinderwägen sowie alle anderen Bürger können die grünen Wände zu echten Barrieren werden. Selbst für die Gehsteig-Kehrmaschinen des Städtischen Wirtschaftshofes werden solche Auswüchse zu einem Problem, da an den Fahrzeugen kostspielige Schäden entstehen.

Was viele Grundstücksbesitzer oft nicht wissen ist, dass eigentlich sie dafür zuständig sind, dass die Gehsteige entlang ihres Grundstücks unbehindert benutzt werden können. Ist dem nicht so, und es kommt jemand zu Schaden, haften die jeweiligen Grundstücksbesitzer dafür.



VERBESSERTE BODENQUALITÄT

Durch die Verwendung von heimisch gewonnenem Humus könnte man sich in Osttirol zukünftig besser gegen soziale, ökonomische und ökologische Krisen absichern.

Stark steigende Düngemittel- und Treibstoffpreise, die Bedrohung regionaler Ernährungssicherheit durch kriegsbedingte Unterbrechungen bei Zulieferungsketten sowie die spürbaren Veränderungen des Klimas machen deutlich, wie notwendig es in Zukunft sein wird, die regionale Landwirtschaft gegenüber sozialen, ökonomischen und ökologischen Krisen abzusichern. Gelingen soll dies durch mehr Unabhängigkeit von Energie- und Lebensmittelimporten sowie der Stärkung einer nachhaltigeren, regenerativen Landwirtschaft. Und zwar durch den Einsatz von heimisch gewonnenem Humus.

Durch die Verwendung dieses fruchtbaren organischen Nährstoffs, kann man auf kostspielige Düngemittel- und Pflanzenschutzmittel verzichten. Außerdem ist der Boden wasseraufnahmefähiger und speichert die wichtigen Nährstoffe wie ein Schwamm für mögliche Trockenperioden. Um den bestmöglichen Humus aufzubauen, ist neben der bodenschonenden Bewirtschaftungsweise vor allem die Zufuhr von organischem Material

in Form von gut zersetztem, stabilisiertem Kompost förderlich.

Genau diesem Thema widmet sich das von der Stadt Lienz ins Leben gerufene Projekt „Regionale Bodenverbesserung, Humusaufbau durch Komposterde“, mit dem man wichtige Impulse setzen möchte, um die landwirtschaftlichen Böden im Bezirk nachhaltig zu verbessern.

Gewonnen wird der bessere Boden aus dem Kompost von biogenen Abfällen. Quasi als wertvolle Ressource der Abfallwirtschaft im Sinne der Kreislaufwirtschaft. Aus diesem Grund konnte man auch den Abfallwirtschaftsverband Osttirol und den Kompost- und Biogasverband als Projektpartner gewinnen. Ermöglicht wird dieses Projekt auch durch die Unterstützung des Regionsmanagement Osttirol und durch Fördermittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Professionell begleitet wird das Projekt durch die „Humus+Modell Ökoregion Kaindorf“, welche seit 15 Jahren mit Landwirtinnen und Landwirten in ganz Österreich zusammenarbeitet und auf

einer Gesamtfläche von mehr als 5.000 Hektar vorzeigt, wie ein guter Humusaufbau möglich ist.

Ein weiterer wichtiger Partner ist die Landwirtschaftliche Lehranstalt Lienz, die im Rahmen des Projekts neun Flächen für Demonstrationszwecke zur Verfügung stellt, um vorzuzeigen, wie mit einer Umstellung der Bewirtschaftungsweise und der Anwendung von Kompost eine Verbesserung der Bodenstruktur und der Bodenfruchtbarkeit herbeigeführt werden kann. Der dafür verwendete Kompost stammt von der Kompostieranlage der Stadtgemeinde Lienz, wobei das dort gewonnene „schwarze Gold“ nicht blindlings auf die Testflächen aufgetragen, sondern mittels detaillierter Bodenanalyse mit den notwendigen Zusatznährstoffen angereichert und somit perfekt auf die Mängel der Flächen abgestimmt wurde, für die es bestimmt ist. Man darf also gespannt sein, in welchen Zuständen sich die ausgewiesenen Testflächen in naher Zukunft präsentieren.

FARBTUPFER FÜR SONNIGE GEMÜTER

Jahr für Jahr erblüht die Sonnenstadt in den buntesten Farben. Damit dies gelingt, erhält Mutter Natur tatkräftige Unterstützung: allein 62.000 Blumen werden jährlich von der städtischen Abteilung Forst und Garten eingesetzt.

„Blumen machen die Menschen fröhlicher, glücklicher und hilfsbereiter. Sie sind der Sonnenschein, die Nahrung und die Medizin für die Seele.“ Diese Aussage des amerikanischen Pflanzenzüchters Luther Burbank könnte auch von den Frauen und Männern der städtischen Abteilung für Forst und Garten stammen. Jedes Jahr verwandeln sie die Sonnenstadt Lienz in ein blühendes Paradies.

„Wir betreuen insgesamt 19 Hektar Grünflächen“, erklärt Abteilungsleiter Martin König. Dazu gehören der Stadtpark, der Schloss- und Antoniuspark, der Wasserrain sowie der Draupark. Auch die Pflege der Grünanlagen bei Kindergärten und Kinderspielflächen

obliegt der Abteilung Forst und Garten. Genauso wie die Gestaltung des Kreisverkehrs beim Baubezirksamt. Rund 70 Blumenbeete, 130 Staudenbeete und 108 Holz- und Gusströge, die als mobile Bepflanzung mit Sommerblumen, Palmen und Kakteen im Stadtgebiet verteilt werden, sorgen in der Sonnenstadt für farbenfrohe Oasen der Erholung. „Zählt man die Frühjahrs- und Sommerblumen zusammen, kommen wir auf 62.000 Blumen“, verrät König. Allein 15.000 davon sind Tulpen und Narzissen sowie 6.000 Stiefmütterchen.

Zudem muss ein sieben Kilometer langes Netz aus Hecken fachmännisch gestutzt werden. „Die Pflege ist sehr zeitaufwendig, da alles regelmäßig gegossen,

geschnitten, gejätet und gemäht werden muss“, so König. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Pflege der mehr als 3.000 städtischen Bäume. Diese sind in einem Baumkataster erfasst und werden regelmäßig untersucht. Ab Jänner werden abgestorbene Äste, die zu Gefahrenquellen werden können, abgeschnitten. Zudem wird der Baumbestand, nicht zuletzt durch die Baumpatenschaft, ständig erweitert. Seit dem Jahr 2000 wurden im Stadtgebiet mehr als 800 neue Bäume gepflanzt. Erledigt wird das in der Gärtnerei von drei Ganzjahreskräften und zehn saisonal beschäftigten Mitarbeitern. Drei Personen in der Verwaltung und zwei Waldarbeiter runden das Team der Abteilung Forst und Garten ab.



STEIG AUS IN DIE BERGE

Über eine Distanz von 130 Metern geht in Lienz gleich zwei Mal die Sonne auf und genauso oft auch wieder unter.

Der absolut schnellstmögliche Weg in die imposante Bergwelt rund um Lienz verläuft direkt unter der Erde. Was im ersten Moment kurios klingt, leuchtet bei näherer Erklärung aber schnell ein, denn gemeint ist damit das spektakuläre Panoramabild in der Unterführung des neuen Mobilitätszentrums.

GEDRUCKT IN LIENZ

Eigentlich handelt es sich dabei aber nicht um ein einzelnes Panorama vom Lienzer Talboden und den umliegenden Bergen, sondern um vier. Im Blickwinkel von jeweils 360 Grad nahm der Wiener Künstler Thomas Bredenfeld, vom immer gleichen Standpunkt, zwei Sonnenaufgänge und zwei Sonnenuntergänge auf, und fügte diese dann zu einer nahtlosen Fotografie zusammen. Gedruckt wurden

die epischen Aufnahmen von der Firma Durst in Lienz. Nun erstreckt sich der fotografische Blick vom Zettlersfeld, aufgenommen im Herbst 2020, 130 Meter lang über die gesamte Wand der Unterführung und reicht von den fernen Südtiroler Dolomiten mit den Drei Zinnen über den Hochstein und das Böse Weibele zu den Bergen rund ums Zettlersfeld und jenseits des Debanttales.

VIER SONNEN

Atemberaubende Fernblicke zu den Lienzer Dolomiten und in die Kärntner Berge runden das Bild ab. „Das Drautal und die Sonnenstadt Lienz sehen wir beim Erwachen am Morgen und abends mit den ersten Lichtern“, erklärt Bredenfeld, wobei die warmen Farbtöne der Goldenen Stunde jeweils am Abend

und am Morgen die vier Rundblicke zu einem harmonischen Ganzen zusammenfügen. Die Vielzahl an Details im Bild lädt jedenfalls zum Entdecken der Landschaft rund um Lienz ein.

RUHE UND BETRIEBSAMKEIT

Doch auch ein Statement des Künstlers verbirgt sich dahinter. „Das lange Bild mit dem Rhythmus der Berggipfel und der Tageszeiten sowie den stillen Stimmungen über den Alpen bildet im Rahmen der Architektur einen Gegenpol zur regen Betriebsamkeit am Bahnhof“, klärt der Fotograf auf. „Außerdem heißt das Panorama die ankommenden Reisenden willkommen und begleitet die Radfahrer und Fußgänger auf ihrem Weg zwischen der Innenstadt und den Stadtteilen jenseits der Drau.“



170 NEUE BETTEN FÜR LIENZ

Das Hotelprojekt „harry's home“ an der Tiroler Straße soll das ganze Jahr über seinen Gästen modernen 3*-Superior-Plus-Komfort bieten. In 85 Zimmern mit 170 Betten.

Erfreut zeigten sich die Lienzer Bürgermeisterin Elisabeth Blanik, die Projektentwicklungspartner Alexander Eck von SES (Spar European Shopping Centers) und Michael Hellweger von Kronberg International sowie Hotel-Geschäftsführer Harald Ultsch von „harry's home“, als Ende Januar der rechtskräftige Bescheid für den Bau des Hotels eintraf, der den Weg für weitere Projektschritte ebnete. Im Sommer 2022 sollen die ersten bauvorbereitenden Maßnahmen beginnen und der Baustart für das ambitionierte Projekt erfolgen. Dieser ist jedoch abhängig von der Witterung, der Angebotslage und der Verfügbarkeit der Baufirmen.

Der Standort des Hotels befindet sich gegenüber des großen Parkareals, auf dem in weiterer Folge das Shopping-Quartier entstehen soll. Dieses wurde vorerst hinten angereicht, da sich aufgrund der Pandemie die Marktgegebenheiten änderten. Mit dem

Baubescheid für das Hotel konnten die Projektbetreiber allerdings die dazugehörigen Ausschreibungen finalisieren. „Sobald diese abgeschlossen sind, können wir weitere konkrete Infos zum Projekt und zum Baustart geben. Bis dahin muss man sich aber noch gedulden“, bittet Alexander Eck, Entwicklungsleiter bei SES Spar European Shopping Centers als Projektbetreiber um Verständnis.

Für Bürgermeisterin Elisabeth Blanik ist der geplante Hotelbau ein zukunftsweisender Impuls: „Der Ausbau des Bettenangebotes ist für den Wirtschaftsstandort Lienz von großer Bedeutung. Zum einen erhöht es die Frequenz in der Stadt und die Kaufkraft in der Region, zum anderen birgt es Möglichkeiten zur besseren Auslastung touristischer Angebote.“

Mit 85 Zimmern und 170 Betten wird das „harry's home“ in Lienz seinen Gästen modernen 3*-Superior-Plus-Kom-

fort bieten. Gründer und Geschäftsführer Harald Ultsch aus Innsbruck freut sich, dass das Projekt auf Schiene ist. „Das ‚harry's home Lienz‘ wird unser 14. Standort sein, der zweite in Tirol. Dabei suchen wir gezielt nach solchen Standorten, die einen ganzjährigen Hotelbetrieb ermöglichen“, betont Ultsch. „Neben der Zielgruppe Städte- und Geschäftsreisende möchten wir nämlich auch gezielt Familien und Sportler ansprechen, wobei jeder Gast seinen persönlichen Aufenthalt aus zahlreichen Komponenten individuell zusammenstellen kann.“

Lobend hob Michael Hellweger, geschäftsführender Gesellschafter der Kronberg Gruppe in Bruneck, vor allem die exzellente Zusammenarbeit mit der Stadt Lienz und den zuständigen Behörden hervor: „Wir haben es immer mit kompetenten und konstruktiven Ansprechpartnern zu tun gehabt, die uns in der Genehmigungsphase voll unterstützt haben.“



ERHOLUNGSBUCHT IN DER STADT

Um 6,6 Millionen Euro wird die Isel im Stadtgebiet von Lienz tiefer gelegt. Im Zuge der Arbeiten entsteht auch eine Erholungslandschaft am Wasser.

So erfrischend und willkommen im Sommer vereinzelte Regenfälle auch sind, so skeptisch beobachten die Lienzener in längeren Niederschlagsphasen oft den Wasserstand der Isel. In Verbindung mit dem sommerlichen Abschmelzen der Gletscher kann der Pegel des Flusses nämlich erstaunlich mächtig anschwellen.

Als sich beispielsweise vor knapp zwei Jahren, am 30. August 2020, die Wassermassen der Osttiroler Lebensader so bedrohlich durch das Bachbett im Stadtgebiet wälzten, dass der kleine Krisenstab der Gemeindeinsatzleitung eingerichtet und mehrere Brücken gesperrt werden mussten, stand für die Entscheidungsträger der Stadt fest, dass beim Hochwasserschutz Hand-

lungsbedarf besteht. Daher wurde im Gemeinderat beschlossen, dass für rund 6,6 Millionen Euro das gesamte Bachbett des Gletscherflusses von der Schlossbrücke bis unterhalb der Hofgartenbrücke rund zwei Meter tiefergelegt werden soll. Dies soll mögliche Überflutungen im Stadtgebiet verhindern. 85 % der Kosten übernimmt der Bund. Diese decken auch den Abriss der bestehenden Geschiebemesstelle ab, die flussaufwärts neu errichtet werden muss.

Doch nicht nur dem Schutzgedanken wird Rechnung getragen, sondern auch dem innerstädtischen Erholungsfaktor. Im Zuge der Hochwasserverbauung soll nämlich gleichzeitig im Bereich des Iselparks, entlang eines 60 Meter

langen Streifens, das Ufer geöffnet werden, indem dort stufenförmige Terrassen zum Wasser hinabführen. Sobald diese fertiggestellt sind, kann man auf den langen Betonstufen entspannt die Seele baumeln lassen oder einfach nur die wohlverdiente Mittagspause genießen.

Die Kosten für die Sitzstufen und Sitzbänke sowie den Bau der Aufenthaltsplattformen belaufen sich nach ersten Schätzungen auf 320.000 Euro und werden von der Stadtgemeinde Lienz finanziert.

Als ursprünglicher Baubeginn wurde die Niedrigwasserphase im Herbst 2022 anvisiert. Dieser könnte sich allerdings verschieben, da die nächste Freigabe der Fördermittel durch den Bund erst im November erfolgt.



FIRMA AUS LIENZ SORGT WELTWEIT FÜR LEBENSSPENDENDEN REGEN

Die Lienzener Firma Komet Austria zählt bei der künstlichen Beregnung von landwirtschaftlichen Großflächen zu den weltweit führenden Herstellern.

Haben Sie sich schon einmal über die plötzlich auftretenden Wasserfontänen gewundert, die gelegentlich im Lienzener Industriegebiet zu sehen sind – können sich diese aber nicht erklären? Dann lesen Sie weiter: Verantwortlich hierfür ist nämlich die Firma Komet Austria GmbH in Lienz, die regelmäßig ihre Komponenten für effiziente Wasserverteilung in der Landwirtschaft testet. Vor Ort werden hier hochwertigste Sprinkler, Druckregler und Weitstrahlregner entwickelt, produziert und verkauft, um weltweit in der mechanisierten Großflächenberegnung angewandt zu werden.

Gegründet wurde das Familienunternehmen 1952 in Bozen. Im Jahr 2000 übersiedelte man nach Lienz, wo die Brüder Arno, Viktor und Hugo Drechsel heute die Geschicke der Firma lenken, die zurzeit 50 Mitarbeiter beschäftigt. Das gelungene Zusammenspiel von Fachkräften aus der Region und dem Blick auf internationale Märkte spiegelt sich im Erfolg des Un-

ternehmens wider: Zur Jahrtausendwende wurde auch eine Niederlassung in Fremont/Nebraska (USA) eröffnet. Damit konnte die Präsenz am amerikanischen Markt gestärkt werden. Im September 2021 kam in Sao Paulo (Brasilien) eine weitere Außenstelle hinzu. Zudem ergänzen zehn erfahrene Beregnungsexperten aus aller Welt das Team von Komet Austria.

Trotz der global abgewickelten Geschäfte – 95 % der Produktion geht in den Export – werden sämtliche Prozesse vor Ort am Firmensitz in der Julius-Durst-Straße bewerkstelligt: von der innovativen Produktentwicklung über die hochautomatisierte und robotisierte Produktion bis zur organisierten Auftrags- und Versandabwicklung. Ist die Idee zu einem Produkt geboren, wird sie unter der Zusammenarbeit aller Abteilungen bis zur Marktreife ausgebaut. „Ein wichtiger Schritt in der Produktentwicklung ist, die Erzeugnisse unzählige Male unter realen Bedingungen zu testen – sowohl in Lienz am

eigenen Testfeld als auch weltweit“, betont Geschäftsführer Arno Drechsel. Während der letzten zwei Jahrzehnte hat sich der Fokus des Unternehmens vor allem auf zwei Nischenmärkte gerichtet: auf Großflächenregner und auf wesentliche Komponenten für sogenannte Pivot-Bewässerungssysteme. Mit Erfolg. Inzwischen zählt Komet Austria zu den drei weltweit führenden Herstellern dieser Produkte. „Die hohe Qualität der verwendeten Materialien sowie ein ausgeklügeltes Design machen unsere Regner zu den verlässlichsten und langlebigsten am Markt“, ist Drechsel stolz. Damit das so bleibt, wird viel Zeit und Energie in die aufwändige Produktentwicklung gesteckt. Aktuell verfügt Komet Austria über 110 internationale Patente. Um der stetig steigenden Nachfrage weiterhin gerecht zu werden, wird im Sommer 2022 eine neue Produktionshalle in Betrieb genommen, in der das Hauptaugenmerk auf den Bereichen Kunststoffspritzguss und Montage liegt.

RÜCKKEHR EINES MEISTERWERKS NACH 100 JAHREN

Wer in Lienz das Museum Schloss Bruck besucht, findet in der Sammlung Egger-Lienz viele epochale Werke des berühmten österreichischen Malers. Vor kurzem wurde die Ausstellung durch eine regelrechte Sensation erweitert: dem „Totentanz“, in einer Version der vierten Fassung. Mit einem Wert von über einer Million Euro das bislang teuerste Werk des Künstlers, das sich 100 Jahre in den USA befand.

Der „Totentanz“ ist mehr als nur ein Gemälde. Für Albin Egger-Lienz wurde er zum beherrschenden Thema, mit dem er sich zwischen 1906 und 1921 immer wieder in veränderter Form beschäftigte. So charakteristisch das Bild für das Oeuvre Eggers ist, so typisch ist auch seine Wiederholung eines Sujets – ein wesentlicher Aspekt der modernen Malerei.

Der „Totentanz“ ist aber auch für das Museum Schloss Bruck, das mit seinem Bestand zusammen mit dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum und dem Museum Leopold zu den Hauptsammlungsorten von Egger-Lienz zählt, von besonderer Bedeutung. Die fünfte Fassung dieser zentralen Arbeit des Künstlers befand sich nämlich über viele Jahrzehnte im Museum. Im Zuge der durch die Stadt Lienz durchgeführten Provenienzforschung wurde das Bild in den 2000-Jahren an die Erben der jüdischen Vorbesitzer zurückgestellt. 2006 ging es dann in einer Versteigerung in den Privatbesitz von Rupert-Heinrich Staller über, der das Bild dem Schloss Bruck für eine große Ausstellung zur Verfügung stellte, die von der spanischen Kunsthistorikerin Helena Pereña kuratiert wurde. Die „Sommerfrische daheim“ war allerdings nur temporär.

ECHTE SENSATION

Der freigewordene Platz konnte nun jedoch mit einer echten Sensation geschlossen werden: einer Version der vierten Fassung. Um mehr als eine

Million Euro ersteigerte 2021 eine Tiroler Privatstiftung das Meisterwerk, nachdem es ein ganzes Jahrhundert in Amerika verbracht hatte. In einem weiteren Schritt stellte die Stiftung das Werk für „unbestimmte Zeit, zumindest jedoch zehn Jahre“ dem Museum Schloss Bruck zur Verfügung.

Zielsetzung ist, dass das epochale Kunstwerk, das zuletzt 1918 in der Ausstellung der Kunsthandlung Emil Richter in Dresden in der Öffentlichkeit zu sehen war und 1920 mit seiner Eigentümerin, der deutsch-amerikanischen Operndiva Elisabeth Rethberg in die USA übersiedelte, in seiner Heimat Österreich verbleiben und allen Kunstliebhabern zugänglich gemacht werden soll.

GROSSE EHRE

Dass dabei das Schloss Bruck ausgewählt wurde, freut Bürgermeisterin Elisabeth Blanik besonders: „Es ist ein großes Zeichen für die Stärke der Kulturarbeit in unserer Stadt, für die Qualität des Museums Schloss Bruck – und natürlich eine unglaubliche Ehre, dieses Meisterwerk der Österreichischen Moderne hier in Lienz präsentieren zu dürfen.“

Auch der Präsident der Tiroler Landesgedächtnisstiftung, DDr. Herwig van Staa, der durch seine Freundschaft zu Ila Egger-Lienz ein besonderes Verhältnis zu den Arbeiten des Künstlers aufbaute, sowie Dr. Helena Pereña,



Chefkuratorin des Museums Villa Stuck in München, begrüßen die Entscheidung. „Mit der vierten Fassung erhält Lienz nun eine Variante, die unmittelbar von Eggers Erfahrungen im Ersten Weltkrieg geprägt ist und daher eine Schlüsselposition in der Entwicklung des Motivs einnimmt“, so Pereña, die vom ausgezeichneten Zustand des Gemäldes genauso begeistert ist wie von der Tatsache, dass das Werk selbst 100 Jahre nach seiner Entstehung nichts an Strahlkraft, Aussage und Bedeutung verloren hat.

Damit bestätigt sich, was Albin Egger-Lienz einst damit ausdrücken wollte, als er sagte: „Wie Sie sehen, möchte ich in diesen wenigen Figuren die Wucht der Kriegsnot und des Todes darstellen. Nicht durch Blut und Leichen soll es geschehen, in der Wucht und Schlichtheit [...] möchte ich das Monumentale, den Stil suchen, womit ich glaube, diesem Thema beizukommen.“



ERFORSCHER DER VERGANGENHEIT

Meinrad Pizzinini ist mehr als ein Historiker. Vor allem für Lienz. Für die Sonnenstadt ist der 79-jährige Patriasdorfer das menschengewordene Gedächtnis. Vier Bücher hat der Ehrenringträger der Stadt über die Geschichte von Lienz verfasst. Das aktuellste – „Lienz in Geschichte und Gegenwart“ – ist soeben erschienen und im Buchhandel erhältlich.

Herr Dr. Pizzinini, Sie sind Historiker, Buchautor und haben zahlreiche Schriften verfasst, die Ihre Heimatstadt Lienz zum Thema haben. Was weckte einst in Ihnen das Interesse, den Geheimnissen der Vergangenheit auf den Grund zu gehen?

Meinrad Pizzinini: Für einen ausgebildeten Historiker ist es naheliegend, dass man sich mit dem Ort seiner Herkunft befasst. Und Lienz war ja kein kleines, wenig bedeutendes Tiroler Städtchen, sondern Residenzstadt der Grafen von Görz, Fürsten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation! Damit reihte man sich im historischen Tirol neben den Residenzstädten Meran, Trient und Brixen ein. Erst Jahrhunderte später erreichte Innsbruck diese gewichtige Position. Die Görzer gehören zur Identität von Lienz und der Lienzener Bevölkerung.

Die Flamme dieser Leidenschaft scheint auch nach Jahrzehnten nicht erloschen zu sein, wie das neue Buch über die Stadt Lienz zeigt. Was hat Sie dazu bewogen, die Geschichte der Stadt in Buchform festzuhalten?

Die von mir verfassten Lienz-Bücher entstanden weniger zu meinem Privatvergnügen (lacht). Bürgermeister Hubert Huber beauftragte mich im Namen der Stadtgemeinde, die Geschichte der Stadt Lienz in Buchform nieder-



MEINRAD PIZZININI

zuschreiben. Fast zwei Jahre habe ich daran gearbeitet. Das Ergebnis war das 600 Seiten umfassende wissenschaftliche Werk „Lienz. Das große Stadtbuch“, das 1982 erschienen ist. Davon ausgehend wünschte er sich einen Band, der sich auch als Geschenk für Touristen und Gäste aus dem Ausland eignete. So entstand 1987 das Buch „Lienz in Geschichte und Gegenwart“. 1999 kam eine aktualisierte Neuauflage heraus. Auch die Publikation, die jetzt im Haymon Verlag erschienen ist, entstand im Auftrag der Stadt Lienz.

Warum ist die Vergangenheit für die Gesellschaft wichtig?

Weil man aus der Geschichte lernen kann. Man erkennt, wie sich Regeln, Werte und Errungenschaften entwi-

ckeln und verändern. Je mehr man über die frühere Zeit weiß, desto lebendiger wird sie. Ein Ort wird interessanter, wenn man sich dort auskennt. Wenn man nicht nur weiß, wohin die Straßen, Gassen und Wege führen, sondern auch in das historische Flair eintauchen kann. Wo man sich auskennt, fühlt man sich wohl.

Wie recherchiert man für die Inhalte eines Stadtbuches bzw. wo findet man die geeigneten Informationen?

Den Inhalt eines wissenschaftlich fundierten Buches saugt man sich nicht aus den Fingern (lacht). Man muss auf Quellenmaterial aufbauen, auf Urkunden, historischen Akten, aber auch modernen Medienberichten. Dafür braucht man das Gespür, wo was

zu finden ist. Außerdem muss man bedenken, dass durch das Auftauchen neuer Quellen Ergebnisse oft korrigiert oder ergänzt werden müssen. Ein besonders wichtiger Aspekt sind auch die Schilderungen von Zeitzeugen, die ebenfalls genau überprüft werden müssen.

Sie haben bei der Erstellung des Buches mit dem Lienzener Michael Forcher einen bewährten Chronistenpartner an Ihrer Seite gehabt.

Das stimmt. Michael hat als Projektleiter das passende Bildmaterial ergänzt sowie den Text- und Bildteil in digitaler Form für die Gestaltung durch die Grafikerin Hanah Hubáľková in Stuttgart, später in Prag, vorbereitet. Heute erfolgen viele Arbeitsschritte

„LIENZ GILT ALS GEPFLEGTE, LEBENSWERTE STADT UND HAT DIESE ANERKENNUNG ALS EHEMALIGE RESIDENZSTADT AUCH WIRKLICH VERDIENT.“

in digitaler Form, worin Michael – im Gegensatz zu mir – ein Fachmann ist. Außerdem unterstützte er mich mehrfach durch sinnvolle Ergänzungen oder Präzisierungen, was sich auch schon bei den bisherigen Lienz-Büchern bewährt hat.

Gibt es in Lienz eine Epoche, in der Sie gerne gelebt hätten?

Naja, in der oft verkürzten guten alten Zeit hat man eigentlich gar nicht so gut gelebt. Das Leben in der Gegenwart erscheint mir wesentlich besser. Es wäre für mich aber durchaus reizvoll, einmal in der Zeit der Görzer mit dem Landesfürsten Graf Leonhard und seiner Gattin Paola am Hof zu speisen. Immerhin habe ich über viele Jahrzehnte Quellenmaterial über die Dynastie der Grafen von Görz gesammelt und möchte eines Tages eine umfangreiche Publikation über dieses für Lienz so bedeutende Adelsgeschlecht herausbringen.

Und wann wären Sie nicht gerne Bürger der Stadt gewesen?

In kriegerischen Zeiten, welche Lienz ja auch erleben musste. Ich denke da-



bei besonders an den Cilier Erbfolgekrieg 1459/60, in dessen Rahmen kaiserliche Truppen die görzische Residenzstadt Lienz eingenommen haben oder an die Napoleonische Ära, in der Lienz und das Pustertal fast zwei Jahrzehnte lang von fremden Truppen heimgesucht wurden.

Was verbinden Sie heute mit Lienz?

Lienz ist meine Heimat. Ich bin immer Lienzener geblieben, auch wenn ich auswärts tätig war. Hier kenne ich mich in jeder Hinsicht aus, hier bin ich daheim und das wird auch so bleiben.

Sie reisen gerne und viel. Wie würden Sie jemanden Lienz schmackhaft machen?

Ich habe schon viele Bekannte für Lienz begeistern können. Zum Beispiel durch die großartige Gebirgsszenerie, welche die Stadt umrahmt und bereits seit dem 19. Jahrhundert viele Touristen fasziniert. Oder mit der Geschichte der alten Residenzstadt. Vor allem aber durch das reizvolle Stadtbild, an dessen Verbesserung konsequent gearbeitet wird. Lienz findet allgemein als gepflegte, lebenswerte Stadt Anerkennung, und das hat sie sich meiner Meinung nach auch wirklich verdient.

DAS MUSEUM SCHLOSS BRUCK ALS KOSMOS EINES KARIKATURISTEN

Kosmos. Gerhard Haderer
04.06.-26.10.2022, Haupttrakt

Zeigen, was zu sagen ist. Und dabei für ein breites Lachen sorgen! Das wird einer, der seit über 40 Jahren mit spitzer Feder und feinem Pinselstrich den Menschen den Spiegel vorhält: Gerhard Haderer.

Seine erste Karikatur wurde 1985 veröffentlicht, seither finden sich seine humorvollen und zugleich schonungslosen Darstellungen in Magazinen wie dem „Stern“ oder „Profil“ – und nicht zuletzt im MOFF, seinem feinen „Schundheftl“, wie Haderer selbst sagt. Die schwarz-weißen MOFF-Figuren werden auch durch das Museum führen, im Mittelpunkt stehen aber rund 70 seiner

Grafiken und Ölbilder, bis hin zu einem beinahe schon Caravaggio-haft erleuchteten Gemälde.

Wer in den museumsreifen Werken Haderers aber Altersmilde erwartet, wird enttäuscht. Kein Politiker, nicht die Kirche und auch keine fragwürdige Institution ist vor seinen pointierten Zeichnungen sicher. Ihnen hat er den Kampf angesagt – ohne Skrupel, aber mit großem Vergnügen.

„Ich habe in meinem Leben gelernt, dass, wenn man nichts macht, das einem widerspricht, dennoch genügend übrig bleibt, da man tun kann, und die Erfahrung wollte ich mit anderen Menschen teilen.“ Gerhard Haderer



INFO SCHLOSS BRUCK

Schloßberg 1, 9900 Lienz
Tel. +43 4852 62580
museum@stadt-lienz.at
www.museum-schlossbruck.at

ÖFFNUNGSZEITEN MUSEUM
04. Juni – 26. Oktober, Juni/Sept/
Okt: Di–So, 10–16 Uhr, Juli/ Au-
gust: täglich, 10–18 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN CAFE
04. Juni – 26. Oktober, Juni/Sept/
Okt: Di–So, 10–17 Uhr, Juli/ Au-
gust: täglich, 10–18 Uhr, am Sams-
tag, Sonn- und Feiertag bereits
ab 9 Uhr

AUSSTELLUNGEN
Kosmos. Gerhard Haderer,
04.06.-26.10.2022, Haupttrakt
Menschsein. Oswald Kollreider
1922-2017, 18.06.-25.10.2022,
Westtrakt
Der Lehrer. Hugo Engl und
Egger-Lienz, 04.06.-26.10.2022,
Sammlung Egger-Lienz

Teile Dein Schlosserlebnis unter
#schlossbruck auf Instagram und
Facebook!
@lienz_museumundkultur



MUSIK TRIFFT KULISSE

Die Stadtkultur rollt auch heuer im Juli und August wieder den Klangteppich im Innenhof von Schloss Bruck aus und lädt zu fünf Open-Air-Konzerten.



stadtkultur:

Programm-Highlights

Freitag, 01. Juli, 20 Uhr

**Marilies Jagsch mit Lukas Lauer-
mann und Peter Paul Aufreiter**

Samstag, 9. Juli, 20 Uhr

**Italo-American Swing Night
Sara De Blue, Jack Marsina &
Flo's Jazz Casino**

Samstag, 16. Juli, ab 19 Uhr

Buena Banda mit Vorband LAMA

Samstag, 20. August, 20 Uhr

AVEC

Freitag, 26. August, 20 Uhr

**A schenes Lem! Die Nöstlinger
Songs mit Gerald Votava, Walther
Soyka und Maria Petrova**

Bald ist es wieder so weit: Im Sommer haben wieder Freiluft-Events Saison und die Stadtkultur organisiert fünf Veranstaltungen unter freiem Himmel. Bespielt wird erneut der Innenhof von Schloss Bruck.

Immer, wenn die Bühne aufgebaut ist, die Scheinwerfer eingestellt und die ersten Takte des Soundchecks zu hören sind, erlebt dieser Platz – eingehüllt von alten Mauern – eine aufregende Wandlung. Wenn sich dann am Abend der Innenhof füllt, während Gespräche und Lachen sich vermengen, liegt eine erwartungsfrohe Spannung in der Luft. Das gemeinsame Erleben von Live-Musik unter freiem Himmel inmitten dieser Kulisse hat einen besonderen Reiz. Jedes Mal auf's Neue.

Für den Fall der Fälle

Vieles lässt sich planen, das Wetter leider nicht. Bei ungünstiger Prognose weichen wir für die Konzerte in Indoor-Locations aus. Wohin? Das erfahren Sie schon jetzt unter www.stadtkultur.at direkt bei den Terminankündigungen. Die Entscheidung wird am Veranstaltungstag über Tonband (Tel. 04852/600-306) und auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Karten und Programmhefte

gibt es im Bürgerservicebüro zu den Öffnungszeiten. Reservierungen sind unter www.stadtkultur.at und Tel. 04852/600-519 möglich. Reservierte Karten können an der Abendkasse ab einer Stunde vor der Veranstaltung, spätestens jedoch 15 Minuten vor Konzertbeginn abgeholt werden.

Danach verliert die Reservierung ihre Gültigkeit.

Bei ausverkauften Veranstaltungen haben Sie die Möglichkeit, sich auf eine Warteliste eintragen zu lassen. Sollten Tickets frei werden, werden Sie von uns umgehend informiert.

Wir freuen uns auf einen lebendigen Kultursommer! Seien Sie dabei!



01



02



03

- 01 · Marilies Jagsch
© Arnold_Pöschl
- 02 · Jack Marsina & Flo's Jazz Casino
feat. Sara De Blue
© Carlos Blanchard
- 03 · Buena Banda
© Reithofer Media
- 04 · AVEC
© Martin Morscher
- 05 · Maria Petrova, Gerald Votava und
Walther Soyka
© Christoph Liebentritt



04



05



Über Gold bei den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking durfte sich Wahl-Lienzer Benjamin Karl freuen. Nachdem er sich bei vorangegangenen Olympischen Spielen Silber und Bronze sichern konnte, schaffte es der 36-Jährige im Secret Garden in Zhangjiakou auf den obersten Podestplatz. Die Sonnenstadt Lienz gratuliert herzlich!



Über ein halbes Jahrhundert rückte Werner Grissmann als Skirennläufer, Rallyefahrer und Organisator des Dolomitenmannes seine Heimatstadt ins Licht der Öffentlichkeit. Als Zeichen der Wertschätzung seiner Leistungen wurde zu seinem 70. Geburtstag der Schlossberghang am Lienzer Hochstein in „Grizzlyhang“ umbenannt. Dies kennzeichnen auch Tafeln, von denen eine dem Jubilar von Bgm. Elisabeth Blanik, den Vize-Bgms Siegfried Schatz und Kurt Steiner sowie Tourismusverbandsobmann Franz Theurl überreicht wurde.

SONNENBLICKE



Nach zwei Jahren covidbedingter Pause trafen sich am Kar Samstag wieder zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft zum traditionellen Ostereierpecken am Lienzer Stadtmarkt. Die Stimmung war sehr entspannt, als die 30 Teilnehmer im K.O.-Modus den Sieger ermittelten. 90 Minuten später stand dieser mit Vize-Bgm. Alexander Kröll fest. Im Finale setzte er sich gegen Gemeinderat Herbert Niederbacher durch. Bürgermeisterin Elisabeth Blanik gratulierte dem Gewinner.

Gleich zwei Schülergruppen der HTL Lienz und HAK Lienz holten heuer den Sieg beim Digital-Talent-Award. Dieser wird vom Netzwerk A21Digital ausgelobt – bei den jährlichen Digital-Talent-Days werden Schulen mit Unternehmen zusammengebracht, um Lösungen für digitale Fragestellungen und Herausforderungen der Zukunft zu finden.



Enorm war der Andrang des Ostereiersuchspiels der Lienzer Innenstadtgeschäftsstraßen in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing Lienz. Mehr als 2.500 Gewinnspielkarten wurden abgegeben. „Wir waren über den Andrang positiv überrascht. Es wurden alle Gewinnspielkarten ausgefüllt“, freut sich City Ring-Obmann Robert Geiger. Aus den Teilnehmern wurden fünf gezogen, die sich jeweils über City Ring-Gutscheine im Wert von 200 Euro freuen konnten. Die glücklichen Gewinner sind Elisabeth Kofler aus Kartitsch, Daniel Steidl aus Innervillgraten, Romana Gander und Lena Rauchenbichler aus Lienz sowie Markus Berger aus Virgen.



Der Nino aus Wien (2.v.l.) begeisterte am 27. Mai im Stadtsaal Lienz mit einem Mix aus Folk, Indie und „Beislmusik“. Kostproben aus dem neuen Album „Eis Zeit“ waren ebenso zu erleben wie eine Reihe von Best-of-Songs. „Leiwand war's“, fand nach dem Konzert nicht nur das Publikum, sondern auch die fantastisch eingespielte Band, die vom Aufenthalt in Lienz und der Betreuung durch Stadtkulturchefin Claudia Funder (m.) und ihrem Team in höchsten Tönen schwärmte.



Nach fast drei Jahren Umbau konnte Ende Jänner 2022 der Bahnhof Lienz als rundum erneuerte Drehscheibe der Mobilität eröffnet werden. Im Zuge der Arbeiten blieb praktisch kein Stein auf dem anderen. Insgesamt wurden 35 Millionen Euro investiert. „Mit dem neuen Mobilitätszentrum feiern wir einen Meilenstein“, schwärmt Landeshauptmann Günther Platter (I). Bürgermeisterin Elisabeth Blanik (2.v.l.) sieht in diesem „Generationsprojekt“ einen Quantensprung für die Stadt und den Bezirk. „Das neue Mobilitätszentrum ist zeitgemäß, zukunftsorientiert und verbindet gleichermaßen Menschen wie auch Stadtteile.“ Für LH-Stv. Ingrid Felipe (3.v.l.) steht fest, dass Lienz mit dem neuen barrierefreien Bahnhof das Herzstück der Osttiroler Drautalstrecke bildet und das Mobilitätszentrum als wertvoller Beitrag zur Stadt- und Raumentwicklung zu betrachten ist.



Drei Jahre mussten die zahllosen Freunde der Osttiroler Autoschau warten, bis man wieder die Straßen und Plätze der Lienzer Innenstadt zum Autoschauen bevölkern konnte. Dementsprechend groß war Ende April 2022 der Andrang, als auf rund 10.000 m² mehr als 100 topaktuelle Fahrzeuge von elf heimischen Markenhändlern präsentiert wurden.

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber: Stadtgemeinde Lienz, A-9900 Lienz, Hauptplatz 7 · Leitender Redakteur: Bernd Lenzer, A-9900 Lienz, Hauptplatz 7, Tel.: 04852/600-151, E-Mail: b.Lenzer@stadt-lienz.at · Offenlegung nach dem Mediengesetz: Informationsblatt für die Gemeindeglieder der Stadt Lienz · Auflage: 7.600 Stück · Texte: Bernd Lenzer, Claudia Funder, Stefan Weis · Fotos: Philipp Brunner, Studio20four, Bernd Lenzer, Stefan Weis, Thomas Bredenfeld, Markus Mayr, Komet Austria GmbH, Gerhard Haderer, Immanuel Gfall, SPÖ Tirol, Pixabay/Victoria_Art, Privat · Visualisierungen: Aberjung, SES · Gesamtherstellung: Studio 20four GmbH · Druck: Oberdruck Dölsach



»OSTTIROL DE LUXE«

»KULINARISCHE SOMMERFRISCHE«
mit SpitzenköchInnen aus der Region
am Hauptplatz Lienz

Ab 8. Juli 2022

Osttirol
Dein Bergtirol

SONNENSTADT  LIENZ
Modell Schöner Leben